



# SEV Nr.8

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



14. JUNI

## Erneut grosse Teilnahme

▶ s. 6

**EDITORIAL** von Aroldo Cambi

## Jung und Alt kämpfen gemeinsam

▶ s. 2

**S**olidarität bedeutet für uns auch Zusammenhalt der verschiedenen Generationen. Wir sind bestrebt, einen gesunden Altersmix in unserer Mitgliedschaftsstruktur zu haben. Mit unseren Werbeanstrengungen zielen wir im Moment besonders darauf, jüngere Mitglieder zu werben. Wir haben eine Jugendkommission, um die Bedürfnisse der jungen Generation besser zu vertreten. Junge sollen bereits am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn ein wichtiger Teil der Gewerkschaft sein.

Für die Menschen, die aktiv im Berufsalltag stehen, kämpfen wir tagtäglich für gute Gesamtarbeitsverträge. Diese über 70 GAV absorbieren unsere internen Ressourcen fast vollumfänglich und wirken sich auf die Arbeitsbedingungen unserer berufstätigen Mitglieder aus.

Doch wo bleiben unsere Pensionierten? Wozu eine Mitgliedschaft beim SEV, wenn sich unsere Werbeanstrengungen und unsere Strukturen vor allem auf Aktive konzentrieren? Die Vergünstigungen, die wir anbieten, sind zwar erfreulich. Doch reichen sie, um SEV-Mitglied zu bleiben? Wir zählen aktuell fast 14 000 Pensionierte zu unseren Mitgliedern. Das ist eine beachtliche Zahl und hat einen triftigen Grund: Die echte und auf breiter Skala gelebte Solidarität! Die ist beim SEV sicht- und spürbar. Sei es in unseren leitenden Gremien oder an den Kundgebungen, bei denen sich Pensionierte engagieren, auch wenn es nicht immer um ihre Themen geht. Unsere Pensionierten stellen ihre Erfahrung und ihre Weisheit zur Verfügung, die sie einst selbst von den

Pensionierten erfahren haben. Diese Art und Intensität von Solidarität habe ich bei meinen früheren beruflichen Aktivitäten nie erlebt. Sie bereichert meine Arbeit und erfüllt mich mit Stolz, für den SEV tätig zu sein.

Nun ist es an der Zeit, auch etwas an Solidarität zurückzugeben. Es stehen zwei äusserst wichtige Rententhemen bevor: Die Initiative für eine 13. AHV-Rente und die Bekämpfung der peniblen BVG-Reform, über die wir voraussichtlich im März 2024 abstimmen werden.

Ende Juni werden wir die Unterschriften für das Referendum zur BVG-Reform einreichen. Am 16. September gehen wir gemeinsam auf die Strasse, um für mehr Kaufkraft und höhere Renten zu demonstrieren. Lasst uns gemeinsam kämpfen, Jung und Alt. Solidarisch!

### Globale Probleme

Interview mit David Gobé, Vorsitzender der Eisenbahn-Sektion der ITF.

2

### Europapolitik

Der SEV markiert Präsenz an der Delegiertenversammlung des SGB.

3

### B100-Tagung

Höhere Löhne sind dringend nötig im Kampf gegen den Personalmangel.

6

## Ja zu Mindestlohn und Klimaschutz

Die Stimmberechtigten in Zürich und Winterthur haben am 18. Juni 2023 Ja zu den Mindestlohnvorlagen gesagt. Sie sagten Ja zum Mindestlohn-Kompromiss in der Stadt Zürich und Ja zur Volksinitiative «Ein Lohn zum Leben» in Winterthur. In Genf sagte die Stimmbevölkerung Ja zur Einführung einer Elternzeit. Auf nationaler Ebene sagte die Mehrheit Ja zum Klimaschutzgesetz, was für die Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs ein sehr wichtiges Signal ist.

## Grosser Rentenunterschied

Der SGB zeigt in einer neuen Analyse: Die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen im Alter sind hoch – und Besserung ist nicht in Sicht. Die Rentenlücke beträgt durchschnittlich mehr als ein Drittel (34,6%) und bedeutet, die Altersarmut in der Schweiz ist weiblich. Frauen erhalten rund 19000 Franken weniger Rente als Männer. Die zwei wichtigsten Gründe für diese Rentenlücke sind erstens die tieferen Löhne der Frauen und zweitens die Auswirkungen eigener Kinder. Dabei wirken sich Kinder je unterschiedlich auf die Renten von Männern und Frauen aus. Männer mit Kindern haben eine höhere Rente als Männer ohne Kinder. Obwohl bzw. eben gerade weil die Frauen nach wie vor die Hauptlast der unbezahlten Erziehungs- und Betreuungsarbeit übernehmen.

## Greenwashing?

«Mitten in der Klimakrise (...) hat die Europäische Kommission beschlossen, die Existenz von zwei der wichtigsten europäischen Schienengüterverkehrsunternehmen und Tausende von Arbeitsplätzen anzugreifen», schreibt die Europäische Transportarbeiterföderation zu den Untersuchungen wegen staatlicher Beihilfen gegen SNCF Fret und DB Cargo. «Deren Zerschlagung wäre ein massiver Rückschlag für die Bemühungen um einen klimafreundlicheren Güterverkehr. Denn beide sind Schlüsselunternehmen im europäischen Schienengüterverkehr und daher von systemischer Bedeutung, da sie für mehr als die Hälfte des Schienengüterverkehrs in ihren jeweiligen Ländern verantwortlich sind.» Das 2020 angekündigte Ziel der EU-Kommission, den Bahnanteil am Güterverkehr bis 2050 zu verdoppeln, «scheint nicht mehr als ein Lippenbekenntnis und Greenwashing zu sein», so die ETF.



Rob Johnston (links) und David Gobé (rechts) treffen sich mit Matthias Hartwich und Christina Jäggi vom SEV in Bern.

### ITF-VORSITZENDER DAVID GOBÉ

# «Privatisierungen global stoppen!»

Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

David Gobé ist der Vorsitzende der Eisenbahn-Sektion der ITF, der Internationalen Transportarbeiter:innen-Föderation. Gleichzeitig arbeitet er für die französische Gewerkschaft CGT. Am 1. Juni besuchte er das Zentralsekretariat des SEV in Bern. Eine gute Gelegenheit, mit ihm über internationale Gewerkschaftsarbeit zu sprechen.

#### Welche Themen beschäftigen den ITF im Moment?

Es gibt sehr viele Themen, die im Moment alle Bahngewerkschaften auf der Welt gleichermaßen betreffen. Wir konzentrieren uns im Moment auf die vier Themen Sicherheit, Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Service public. Die Sicherheit ist seit vielen Jahren ein Thema. Wir kämpfen dafür, dass die Arbeitsplätze und die Bahn auf der ganzen Welt sicher sind. Bei der nachhaltigen Entwicklung ist für uns klar, die Bahn sorgt dafür, dass die Dekarbonisierung des Verkehrs vorangetrieben werden kann. Im Kampf gegen den Klimawandel sind wir ein wichtiger Teil. Bei der sozialen Gerechtigkeit gibt es noch sehr viel zu tun. Früher bedeutete technologischer Fortschritt auch sozialer Fortschritt. Heute ist das anders. Auch im Eisenbahnsektor findet zum Teil eine «Uberisierung» statt. Die Digitalisierung führt dazu, dass Arbeitnehmende vermehrt ausgebeutet werden und unter prekären Arbeitsbedingungen arbeiten müssen. Es kann nicht sein, dass wir plötzlich wieder Arbeitsbedingungen wie im 19. Jahrhundert haben. Wir müssen Sozialdumping konsequent bekämpfen. Und beim Service public geht es darum, dass wir dafür kämpfen, dass die Bahn nicht weiter privatisiert wird. Weltweit ist die überwiegende Mehrheit der Eisenbahnen in staatlicher Hand. Unsere Unternehmen müssen integriert, in Staatsbesitz und demokratisch kontrolliert sein.

Letzteres ist ein Problem, das uns in der Schweiz sehr stark beschäftigt. Die EU möchte möglichst viel privatisieren. Zuletzt hat sie in Frankreich die Zerschlagung des staatlichen Güterverkehrsunternehmens SNCF Fret angeordnet. Eine Fehlentwicklung?

Ja, das ist eine sehr schlechte Entwicklung. Wenn wir die Situation global anschauen, ist Europa sehr fortschrittlich. Die Bahnen gehören in den meisten Ländern der öffentlichen Hand. In Ländern, wo die Bahn komplett privatisiert wurde, herrschen katastrophale Zustände. Nehmen wir das Beispiel Kenia. Dort hat China eine Bahninfrastruktur mit Güterzügen aufgebaut, um wertvolle Rohstoffe, die für die Herstellung der Akkus von Smartphones benötigt werden, leichter zu transportieren. Doch von dieser Infrastruktur profitiert die kenianische Bevölkerung kaum. So hat China nicht nur die Infrastruktur hingestellt, sondern auch das Personal. Das heisst, in der Bahn arbeiten hauptsächlich Chinesen. Oder in Mali wurde ein funktionierendes Bahnsystem durch die Privatisierung komplett zerstört, was zu grossem Elend bei der betroffenen Bevölkerung geführt hat. Schaut man hingegen in die Länder, wo die Bahn in öffentlicher Hand ist, funktioniert sie viel besser. Trotzdem herrscht vielerorts das neoliberale Dogma vor. In Pakistan, wo Unwetter 30% der Bahninfrastruktur zerstört haben, fordert die Weltbank eine Privatisierung, bevor sie den Wiederaufbau finanziert. Dagegen müssen wir kämpfen.

Die Globalen Probleme sind offensichtlich gross. Trotzdem arbeiten wir Gewerkschaften heute meist national. Muss sich da was ändern?

Wir müssen dringend international zusammenarbeiten. Gerade wenn wir den Güterverkehr anschauen, sehen wir, die Bahn entwickelt sich nicht nur grenzüberschreitend, sondern auch transkontinental. Heute befördern wir Güter von Portugal bis nach Sibirien im äussersten Osten Russlands oder nach China. Die Arbeit-

geber sprechen häufig von Logistik und vergessen dabei die Menschen, die bei der Bahn arbeiten. Ich spreche viel lieber von Lieferketten und beziehe mich auf die Menschen, die darin involviert sind. Menschen, die daran beteiligt sind. Es liegt in der Verantwortung von uns Gewerkschaften, auf internationaler Ebene zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass die Arbeitsbedingungen der Menschen, die an diesen Lieferketten beteiligt sind, überall gut sind, auch bei den Subunternehmen. Aber nicht nur die Lieferketten sind global, sondern auch die Unternehmen sind zunehmend global aufgestellt. Grosse Unternehmen, wie die SNCF in Frankreich oder die DB in Deutschland, beteiligen sich an Bahnunternehmen weltweit. Das sind mittlerweile multinationale Konzerne. Auch da müssen wir genau hinschauen. Ich bin froh, dass der SEV auch international eingebunden ist und sich insbesondere in der europäischen ETF sehr engagiert.

#### Internationale Zusammenarbeit und Solidarität

Am 1. Juni haben sich Matthias Hartwich und Christina Jäggi vom SEV mit Rob Johnston, stv. Generalsekretär und Vertreter der ITF in Genf, und David Gobé von der Schwestergewerkschaft Fédération CGT des cheminots und Präsident der ITF-Sektion Eisenbahn getroffen. Sie haben die Gelegenheit genutzt, um über die Möglichkeiten einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen dem SEV und der ITF zu sprechen und sich über internationale Angelegenheiten auszutauschen. Sicherheit im Transportbereich, nachhaltiger Verkehr, gesunde und gerechte Arbeitsbedingungen oder Vertragspolitik sind Themen, von denen alle 740 weltweit in der ITF organisierten Gewerkschaften betroffen sind. Die internationale Solidarität ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der gewerkschaftlichen Zusammenarbeit.

## DELEGIERTENVERSAMMLUNG SGB

# Ja zur Öffnung, Nein zum Sozialabbau



«Wir müssen auf die Strasse, um für mehr Kaufkraft zu protestieren», sagt der SEV-Delegierte Gilbert D'Alessandro.

Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

Das Rahmenabkommen mit der EU und der wachsende Kaufkraftverlust waren die Hauptthemen an der 305. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes am 2. Juni 2023. Mit starken Voten machte auch der SEV auf seine Anliegen aufmerksam.

«Wir sind nicht die Abschotter, als die uns die Medien gerne darstellen. Wir sind für eine Öffnung gegenüber der EU, aber diese darf nicht auf Kosten der Menschen gehen. Eine Öffnung muss sozial abgedeckt sein», erklärt SGB-Chefökonom Daniel Lampart bei der Eröffnung der Delegiertenversammlung. Er stellt klar, dass die Gewerkschaften bei den Verhandlungen der Schweiz mit der EU über ein Rahmenabkommen nicht einknicken werden. Im Unterschied zu den Arbeitgeberverbänden, die bereit sind, den Lohnschutz zu opfern: «Der SGB hat sich in Gesprächen mit Bundesrat, Arbeitgebern und Verwaltung dafür eingesetzt, dass die Probleme beim Lohnschutz gelöst werden. Nach mo-

natelangen Gesprächen stellt sich heraus: Bis heute liegt nichts Verbindliches auf dem Tisch, ausser Verschlechterungen. Arbeitgeber und EU-Kommission bieten keine Hand für Lösungen, welche die Löhne der Arbeitnehmenden sichern.»

Verschiedene Rednerinnen und Redner betonen, wie gefährlich es ist, der EU-Kommission und den Arbeitgeberverbänden nachzugeben. Sie erzählen von Beispielen, wie die Unternehmen aus der EU mit ihren Mitarbeitenden in der Schweiz umgehen. So werden den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus der EU immer häufiger keine Schweizer Spesenansätze ausbezahlt, wenn sie in der Schweiz arbeiten ausführen müssen. Das kann bei den Betroffenen zu einer Lohnneinbusse von bis zu 1000 Franken führen, wenn sie zum Beispiel teure Übernachtungen in der Schweiz selber berappen müssen.

#### Service public in Gefahr

Auch beim Service public dürfen keine Abstriche gemacht werden, betonen diverse Rednerinnen und Redner, worunter auch zwei Redner des SEV. Peter Käppler, Vizepräsident des

SEV-Vorstands sagt: «Europa ist wichtig für den öffentlichen Verkehr. Unsere Züge fahren auch in die EU. Deshalb sind Verhandlungen mit der EU wichtig. Aber der öV funktioniert nicht mehr, wenn wir die europäische neoliberale Politik übernehmen müssen. Wird der öV zunehmend privatisiert, führt das zu einer Verschlechterung des Angebots. Ein Blick nach Deutschland beweist, welche Verhältnisse drohen.» SEV-Präsident Matthias Hartwich doppelt nach: «Wenn staatliche Beihilfen generell verboten werden, wie das die EU-Kommission will, dann droht eine massive Verlagerung des Güterverkehrs von der Schiene auf die Strasse. Dann können wir auch die Einhaltung der Klimaziele in der Schweiz vergessen. Wer etwas anderes sagt, der lügt. Die Glaubenskrieger, die an die Allmacht des Marktes glauben, liegen falsch. Nur ein funktionierender und starker Service public sorgt dafür, dass der öV auch in Zukunft funktioniert.»

Ohne Gegenstimme nehmen die Delegierten eine Resolution an, die vom Bundesrat verlangt, bei Verhandlungen mit der EU konsequent die Rechte der Arbeitnehmenden zu

schützen. Die Haltung des SGB wird auch von den europäischen Gewerkschaften unterstützt.

#### Kaufkraftverlust stoppen

Eine zweite Resolution verabschieden die Delegierten zur Kaufkraft. Der SGB ruft dazu auf, am 16. September 2023 auf die Strasse zu gehen, um für den Erhalt der Kaufkraft und bessere Renten zu demonstrieren. Mieten, Krankenkassenprämien, Preise und Gebühren steigen, Renten und Löhne hingegen stagnieren vielerorts. Es herrscht ein Kaufkraftschock, betont SGB-Präsident Pierre-Yves Maillard in seiner Rede vor den Delegierten. «Die kleinen und mittleren Einkommen verlieren laufend an Kaufkraft... Es gibt keine Ausrede, am 16. September nicht demonstrieren zu gehen», sagt VTP-Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro und fügt an: «Und ausgerechnet in dieser Situation will Bundesrätin Keller-Sutter das Budget für den regionalen Personenverkehr um 7,8% kürzen. Für den Kanton Wallis – zum Beispiel – wären es zwischen 4 und 6 Mio. Franken weniger.» Die Leidtragenden dieser Sparpolitik wären sicherlich einmal mehr die Arbeit-

nehmenden der betroffenen Betriebe. Aber nicht nur die Reallöhne sinken im Durchschnitt, sondern auch die Renten. Die 13. AHV-Rente wird deshalb umso wichtiger, damit der Kaufkraftverlust auch bei den Rentnerinnen und Rentnern wettgemacht werden kann.

#### HelvetiCA im SGB

Zum Schluss genehmigen die Delegierten die Aufnahme des Schweizerischen Verbands der Flugverkehrsleiter:innen (HelvetiCA, Swiss Controllers Association) in den SGB. Die rund 600 Mitglieder von HelvetiCA sind für Sicherheit und Ordnung am Schweizer Himmel verantwortlich und arbeiten grossmehrheitlich in den Regionen Genf und Zürich. Der SGB als grösster Gewerkschaftsdachverband wächst damit auf 18 Mitgliedsgewerkschaften. Ebenfalls verabschieden die Delegierten eine Resolution der SGB-Jugendkommission, die den Schutz von Lernenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten vor sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz fordert. Zudem genehmigen sie die Rechnung 2022 und das Budget 2023.

+

-

Zur **Renteninitiative der Jungfreisinnigen** – die das Rentenalter rasch auf 66 Jahre erhöhen will und dann pro Monat zusätzlicher Lebenserwartung um 0,8 Monate – wollte der **Nationalrat** am 5. Juni noch einen indirekten Gegenvorschlag ausarbeiten, und zwar mit einer Schuldenbremse für die AHV. Doch am 13. Juni kam er darauf zurück und **entschied, auf einen Gegenvorschlag zu verzichten**. Zur Initiative gab er mit 133 Nein- und 40 Ja-Stimmen bei 16 Enthaltungen **eine klare Neinempfehlung** ab.

Der Bundesrat will bis Ende Juni sein **Mandat für die Verhandlungen mit der EU** festlegen und lotet aus, wo er ihr entgegenkommen könnte. Das Bundesamt für Verkehr schlägt vor, **den internationalen Personenverkehr «kontrolliert» zu öffnen**. So will es die Plattformfirma Flixtain zulassen, die alle Leistungen bei Subunternehmen einkauft und nur einzelne gewinnträchtige Linien im Visier hat. Für den SEV sind weder die Arbeitsbedingungen noch das Kooperationsmodell verhandelbar.



Flixtain ist kein Bahnunternehmen, das für das Bahnpersonal wirklich Arbeitgeberverantwortung übernimmt. Bei diesem Geschäftsmodell ist die Gefahr von Sozialdumping gross.

PHILIPP HADORN antwortet

## SBB Cargo: Back to the roots – als Service public

? Die SBB kauft die vor drei Jahren an Spediteure verkauften 35% der Aktien von SBB Cargo zurück. Was sagt der SEV dazu?

Die Meinung von Politik und Logistikbranche, dass der Einbezug der Spediteure die wirtschaftlichen Probleme von SBB Cargo entschärfen würde, hat sich nicht erfüllt. Das Experiment mit der Privatwirtschaft ist gescheitert. Eine erfolgreiche Verlagerung von der Strasse auf die Schiene wird niemals eigenwirtschaftlich möglich sein und braucht zwingend Förder- und Lenkungsmaßnahmen. Der SEV erwartet nun von der Politik, dass sie die nötigen Abgeltungen für die Verlagerung im Binnengüterverkehr endlich spricht. Es ist wichtig, SBB Cargo wie die übrigen Bereiche der SBB als Teil des öV und des Service public zu betrachten. Nur so können die

Klimaziele erreicht werden. Ein erfolgreicher Schienenverkehr ist auch eine Entlastung für das Strassennetz.

Die «Reintegration» von SBB Cargo dient der Verlagerung aber nur, wenn die SBB die Cargo-Anliegen bei Interessenkonflikten mit anderen Konzernzielen, etwa des Personenverkehrs, nicht vernachlässigt, wie in der Vergangenheit manchmal geschehen.

Weiter erwartet der SEV, dass eine erfolgreiche Verlagerung den Mitarbeitenden neue Sicherheit und Perspektiven gibt. Und dass Alexander Muhm, mit dem der SEV bisher bei SBB-Immobilien einen konstruktiven Dialog geführt hat, als neuer CEO von SBB Cargo die Anliegen des Personals hört und ernstnimmt.

Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn leitet das SEV-Team Cargo. Hast du eine Frage? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch

## LINK ZUM RECHT

# Versicherungen: Mach du doch das für mich ...



Rechtsschutzteam SEV  
zeitung@sev-online.ch

Wie schön ist es doch, wenn du etwas nicht selber tun musst, wenn du jemanden hast, der hinter dir aufräumt, den Kühlschrank füllt oder einfach mal Taxi spielt. Das kennst du – vielleicht – noch von früher. Heute kannst du für alles eine Versicherung haben, die es dann richten kann und soll. Also einfach den Versicherungsantrag ausfüllen und die Sache schnell vergessen. Schliesslich hast du dafür bezahlt. Ist es wirklich so einfach?

Inzwischen gibt es für fast alle Lebensbereiche eine Versicherung. Du musst dir nicht mehr die Frage stellen, ob eine Versicherung überhaupt möglich ist, sondern welche Versicherung du dir leisten kannst. So soll es ja Menschen geben, die ihre Beine oder sogar ihren Hintern versichert haben. Aber ganz ohne eigenes Zutun lassen sich Versicherungsfälle nicht erledigen.

## Der Antrag

Ein Antrag auf Versicherungsleistung musst du wahrheitsgetreu ausfüllen. Versicherte müssen, um an Leistungen zu kommen, nicht nur ein Antragsformular ausfüllen, sondern dabei auch bei der Wahrheit bleiben. Unwahre Angaben können durchaus strafrechtliche Relevanz haben oder dazu führen, dass die Versicherung aufgelöst wird. Vorsicht ist besonders bei medizinischen Fragebogen geboten, z. B. für Lebensversicherungen oder Pensionskassen. Willentliches Verschweigen von vorbestehenden Gesundheitsproblemen kann zur sofortigen Auflösung der Police oder zur Einschränkung der Leistung führen.

## Die Leistungsabklärung

Damit Versicherte ihre Leistungen erhalten können, muss die Versicherung abklären, ob die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Je nachdem müssen noch Unterlagen eingereicht werden oder allenfalls sogar Untersuchungen stattfinden.

den. Hier können sich Versicherte auch nicht einfach zurücklehnen und auf den Entscheid warten. Es besteht hier eine Mitwirkungspflicht, die in aller Regel von den Versicherten persönlich zu leisten ist. Eine Delegation ist nur selten möglich.

## Die Leistung

Wenn es dann soweit ist, richtet die Versicherung die versicherte Leistung aus. Doch auch hier kann noch eine Pflicht zur Mitwirkung bestehen. So sind beispielsweise Veränderungen in den Lebensumständen oder von Ausbildungen zu melden.

Auch wenn du dir vielleicht manchmal die Jugendzeit zurückwünschst, in der alles Umständliche den Eltern überlassen werden konnte, geht das später nicht mehr so einfach. So sind mit dem Bezahlen der Police noch nicht alle Pflichten erfüllt. Wo Mitwirkung gefordert ist, muss diese auch selber erbracht werden, sonst wird es nichts mit den Leistungen.



CHANTAL FISCHER

## VORSTAND SEV

# Grosse Aufgaben stehen an

Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

**Neues Datenschutzgesetz, Mitgliederbeiträge, Sektionsfusion, Resolution. An der Sitzung des Vorstands vom 9. Juni diskutierten die Vorstandsmitglieder intensiv. Dann nahmen sie einige wichtige Beschlüsse vor, worunter eine Erhöhung des Grundbeitrages um 1,60 Franken ab 2024.**

Seit zehn Jahren sind die Beiträge für den SEV nicht mehr angepasst worden. Leider haben sich verschiedene Kosten in der Zwischenzeit negativ entwickelt. So erlebte der SEV letztes Jahr eine Teuerung von rund 3,5%. Die Aufgaben, die der SEV bewältigen muss, sind indes nicht kleiner geworden. Deshalb kämpft der SEV im Moment mit einem Budgetdefizit. Für die Geschäftsleitung und den Vorstand ist klar, nur mit einer kleinen Anpassung der Mitgliederbeiträge, bleibt der SEV gut aufgestellt. Nach längeren Diskussionen stimmt der Vorstand einer Erhöhung des Grundbeitrages um 1,60 Franken einstimmig zu, also von 30,40 auf 32 Franken pro Monat ab dem 1.1.2024. Die Geschäftsleitung verpflichtet sich im Gegenzug dazu, den Personalbestand auf dem heutigen Stand belassen. Die einzige Ausnahme betrifft Jürg Hurni und Urs Huber, die nächstes Jahr in Pension gehen werden. Deren Nachfolge muss frühzeitig geregelt werden und könnte zu einer Doppelbesetzung während maximal eines Jahres führen. Zudem beschliesst der Vorstand, keine weitere Beitragserhöhung bis 2030 vorzunehmen.

Eine grosse Aufgabe, die der SEV im Moment angehen muss, betrifft das revidierte Datenschutzgesetz, das am 1. September 2023 in Kraft tritt. Die Leiterin des Rechtsdienstes des SEV, Franziska Schneider, erklärt die Details. Im Gesetz werden die Bestimmungen zum Schutz von Personendaten und von besonders schützenswerten Daten sowie das Recht auf Einsicht, das Recht auf Korrektur und das Recht am eigenen Bild zusätzlich ausgebaut. Die Mitgliedschaft einer Gewerkschaft gilt als besonders schützenswert. Das heisst, Mitgliederdaten, aber auch Daten von Mitarbeitenden, von Mieterinnen und Mietern sowie aus Rechtsschutzfällen und Darlehen des SEV müssen geschützt sein. Mit dem neuen Gesetz ändert sich dieser

Schutz zum Teil grundlegend:

- **1. Was nicht explizit erlaubt wurde, darf nicht gemacht werden** (altes Gesetz: Was nicht explizit abgelehnt wurde, darf gemacht werden).

- **2. Der Verwendungszweck der Daten muss explizit offengelegt und transparent dargestellt werden** (altes Gesetz: Informationen über die Verwendung der Daten können sumerisch gemacht werden).

- **3. Die Datenschutzverantwortlichen haften persönlich für Verstösse** (altes Gesetz: Die Unternehmung haftet für Verstösse der Mitarbeitenden).

Schon vor einem Jahr hat der SEV die Arbeit aufgenommen, Abläufe, Formulare und andere Unterlagen anzupassen. Zudem läuft im Moment die Einholung von Einwilligungen von Mitgliedern, wie ihre Daten in Zukunft genutzt werden dürfen. Der Vorstand beschliesst einstimmig, Anpassungen bei diversen Statuten und Reglementen.

Ebenfalls einstimmig stimmt der Vorstand der Fusion der Sektionen VPT FW Bahn und VPT Appenzellerland zu, die am 1. August in Kraft treten wird. Und der Vorstand beschliesst, eine Resolution gegen Kürzungen beim Regionalen Personenverkehr zu verabschieden. Sollte Bundesrätin Karin Keller-Sutter daran festhalten, die Zuschüsse für den RPV um 7,8% zu kürzen, wird der SEV alles Mögliche unternehmen, um diese Fehlentscheidung rückgängig zu machen.

## Wichtiger Aufruf

Neu muss der SEV für besondere Dienstleistungen, wie den Berufsrechtsschutz, vom betroffenen Mitglied eine spezielle Einwilligung einholen. Auch die Zusammenarbeit mit Partnern wie der Helvetia, der KPT oder der Reka muss neu geregelt werden. Aus diesem Grund holt der SEV von allen Mitgliedern eine Einwilligungserklärung für die direkte Weitergabe ihrer Daten ein. Jedes Mitglied hat im April ein entsprechendes Formular erhalten.

Der SEV bittet alle Mitglieder, die dieses Formular zum Datenschutz noch nicht ausgefüllt haben, dies bis zum 31. Juli 2023 zu tun und per Post an SEV, Steinerstrasse 35, 3006 Bern oder per E-Mail an [einwilligung@sev-online.ch](mailto:einwilligung@sev-online.ch) zurückzuschicken. Danke.

## BLS-BETEILIGUNGSGESETZ

# Fokus auf das Personal

Chantal Fischer  
chantal.fischer@sev-online.ch

**Die Beziehung zwischen dem Kanton Bern als Mehrheitseigner und der BLS AG soll neu gesetzlich geregelt werden. Der SEV begrüsst die Schaffung eines Beteiligungsgesetzes, dessen Vernehmlassung am 12. Juni endete. Der SEV als grösster Sozialpartner der BLS hat die Gelegenheit wahrgenommen und die wichtigsten Anliegen des Personals deponiert.**

Besonders nach den Unstimmigkeiten in den vergangenen Jahren ist es für den SEV schwer nachvollziehbar, dass das Personal weder in den Erläuterungen zum Gesetz noch im Gesetz selber Erwähnung und Eingang findet. Der SEV fordert in seiner Vernehmlassungsantwort deshalb drei Massnahmen, die für die Wertschätzung des Personals angezeigt sind:

- **1. Eine Vertretung des Personals im Verwaltungsrat BLS:** Der SEV will eine Diskussion zur Vertretung des Personals im Verwaltungsrat der BLS anstossen. Diese ist ein wichtiger Schritt mit grosser Signalwirkung für die Angestellten, und keine Ausnahme. So sind beispielsweise bei der SBB die beiden Sitze des Personals im Verwaltungsrat im SBB-Gesetz geregelt.

- **2. Eine GAV-Pflicht für die BLS:** Der SEV regt an, dass der Kanton die BLS AG im neuen Gesetz dazu verpflichtet, auch künftig einen GAV abzuschliessen. Der GAV ist ein wichtiger Pfeiler, wenn es um die Attraktivität als Arbeitgeberin geht.

- **3. Keine Lohnexzesse der Führungsriege:** Der Kanton Bern als Mehrheitseigner muss auf ein ausgewogenes Lohngefüge des Personals achten. Löhne und Vergütungen müssen in einem angemessenen Verhältnis zu Aufgabe und Verantwortung stehen und dürfen keine übermässigen Unterschiede aufweisen. Lohnexzesse gilt es zu verhindern, auch mit einem entsprechenden Eintrag im neuen Gesetz.

«Die BLS muss sich für die zukünftigen Herausforderungen rüsten und eine attraktive Arbeitgeberin bleiben. Unsere Eingaben zum neuen Gesetz tragen dazu bei. Eine offene Diskussion über eine Personalvertretung im Verwaltungsrat ist nun angezeigt», betont die zuständige SEV-Gewerkschaftssekretärin Katrin Leuenberger. Der SEV wird die Behandlung des Beteiligungsgesetzes durch die Instanzen weiterverfolgen und hofft, dass die berechtigten Anliegen des Personals damit aufs Tapet kommen.

## Antwort des SEV

Scanne diesen QR-Code und lies die ausführliche Vernehmlassungsantwort des SEV zum BLS-Beteiligungsgesetz.

 [sev-online.ch/vernehmlassungsantwort-beteiligungsgesetz](https://sev-online.ch/vernehmlassungsantwort-beteiligungsgesetz)



B100-Lokführer von SBB Cargo mit zwei Zentralpräsidenten, Philipp Hadorn und Übersetzerin.

## B100-TAGUNG

# Höhere Löhne dringend nötig

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

**Die B100 der Infrastruktur verlangen rasch mehr Lohn für alle, und die B100 von Cargo wollen nach zwei Jahren im Level 2 die Level-3-Prüfung machen können. Beides würde den vielen Abgängen entgegenwirken.**

«Ich will hören, was euch am Herzen liegt», sagte SEV-Präsident Matthias Hartwich einleitend zur zweiten B100-Tagung des SEV am 5. Juni in Olten zu den mehreren Dutzend angereisten Triebfahrzeugführenden (TFF) –

und kam voll auf die Rechnung. Denn schon am Morgen im Plenum nahmen die Kollegen kein Blatt vor den Mund und erst recht nicht am Nachmittag, als sie aufgeteilt nach Arbeitsbereichen diskutierten. Rund die Hälfte kam von Infrastruktur Verfügbarkeit und Unterhalt (VU) und weitere von Infrastruktur Intervention, von SBB Cargo und von SBB Personenverkehr. Letzterer will keine neuen B100 mehr anstellen und ausbilden, sondern auf andere Kategorien wie A40 setzen. Anwesend waren auch die Zentralpräsidenten der Unterverbände BAU, LPV, RPV und TS, bei denen die meisten B100 innerhalb des SEV organisiert sind.

## Baubereich (Infrastruktur VU): Zu wenig und zu langsam

Gewerkschaftssekretär Urs Huber erinnerte an den langen Kampf für eine bessere Entlohnung der B100, nachdem diesen 2011 bei der Einführung des Toco-Lohnsystems die Lokführerkurve vorenthalten wurde. 2019 erreichte der SEV eine Marktzulage von 3000 Franken für rund 280 Mitarbeitende und 2021 für weitere 40 bei Infra VU. Die Leitung VU wollte dann die Zulage eigentlich per Anfang 2023 in den Lohn integrieren, doch weil sie keine akzeptable Lösung ohne Abbaugeschwindigkeit vorschlug, wurde eine Verlängerung vereinbart. Per 1. Juni 2023 brachte das Projekt «Weiterentwicklung TFF» ein neues Laufbahnmodell, das zwei zusätzliche Funktionen vorsieht: Zu den bisher 244 TFF B100, die neu «Bauzugführer:innen Level 1» heissen sollen, sollen bis in vier Jahren zusätzliche ca. 70 Mitarbeitende hinzukommen. Folgende Bestände sind bis 2027 geplant: 40 Bauzugbegleiter:innen mit Anforderungsniveau E zur Entlastung der B100, 283 Bauzugführer:innen Level 1 mit AN F wie bisher und 30 Bauzugführer:innen Level 2 mit AN G dank einer Zusatzausbildung.

Damit war im Saal niemand wirklich zufrieden. Der Personalaufbau gehe zu langsam. Warum so wenig Begleiter auf so viele TFF? Vor allem aber geht die grosse Mehrheit beim Lohn leer aus, weil ja nur wenige zum Bauzugführer Level 2 gehoben werden sollen! Für die meisten ändert nur ihre Bezeichnung, die als Affront empfunden wird: «Wir sind doch Lokführer!» Vor allem aber müssten die Löhne für alle und rasch steigen, damit nicht laufend Kollegen zu privaten Firmen abspringen, die höhere Löhne bezahlen, vor allem an jüngere Mitarbeitende, wurde betont. Und zusätzliche Ausbildungsmodule sind zusätzlich zu honorieren. «Da braucht es eine Eins vor der Marktzulage!» sagte ein Kollege. An einigen Orten sind die vielen kurzfristigen Änderungen der Schichtenteilung und überlange Dienstsichten ein grosses Problem. Die Zugvorbereitung, der Weg zur Baustelle, der Rückweg und die Aufräumarbeiten müssen korrekt eingepplant werden, sonst resultieren Zeitdruck, Stress und Überzeiten. Thematisiert wurden auch die fehlenden Toiletten und die oft ungenügenden Strecken- und Bahnhofskennnisse bei Mitarbeitenden von Privatfirmen: «Das müsst ihr euren Vorgesetzten

melden, weil es gefährlich ist, auch wenn es «Kollegen» sind», wurde festgehalten.

Zum Thema Baustellensicherheit stellte Urs Huber die seit Herbst in sieben Arbeitsgruppen behandelten Problemfelder vor. Man werde in naher Zukunft mit der SBB auch konkrete Massnahmen definieren. Urs Huber mahnte mehrmals, dass Sicherheit beim Arbeiten immer die Priorität Nummer 1 sein muss.

## Bereich Intervention

Den B100 der Lösch- und Rettungszüge wurde bei der Diskussion um den Beschluss 25 u. a. die Lokführerkurve verweigert, damit sie nicht mehr verdienen als die Offiziere. Als ihnen auch die Marktzulage vorenthalten wurde, unterschrieben 129 die Petition des SEV-LPV gegen ihre Diskriminierung beim Lohn, die im Februar 2022 an den Leiter Intervention übergeben wurde. Seither laufen Gespräche über neue Laufbahnmodelle. Zum Beispiel sollte ein B100 auch aufsteigen können, ohne auf das Fahren verzichten zu müssen. Und Stellvertreter- und Zusatzfunktionen müssen honoriert werden, denn die B100 bei Intervention sind ja neben B100 auch schon Feuerwehrleute, ohne davon in der Einreihung zu profitieren. Aus dem Treffen mit der Führung Intervention nach der Petition sind immer noch Arbeitsgruppen am Arbeiten. Man will nun sehen, was da in nächster Zeit rauskommt, und dann als SEV weiter vorgehen. Immerhin haben schon die bisherigen Treffen des SEV mit der Leitung Intervention zu einzelnen Lohnkorrekturen nach oben geführt.

## SBB Cargo

Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn fasste die vor einem Jahr mit Cargo vereinbarte neue Lokführerlaufbahn zusammen: B100 Level 2 mit AN F, B100 Level 3 im AN G mit den drei Modulen Betriebliche Zuguntersuchung, Funkfernsteuerung und Überprüfer Wagenladung sowie Lokführende B mit AN H auch mit diesen Modulen, aber nur bei Bedarf und vorläufig freiwillig. Eine Sorge der B100 Level 2 ist, dass sie nach zwei Jahren nicht zur Level-3-Prüfung zugelassen werden, weil B100 zum Einsatz fehlen. Aber auch bei der Weiterentwicklung zum B-Lokführer hapert es oft. Cargo soll Interessierten die Laufbahn bis zum AN H nicht verweigern, diese sind ja weiterhin polyvalent einsetzbar!

## DELEGIERTENVERSAMMLUNG AS

# Geschichte und Zukunftsmusik

Chantal Fischer  
chantal.fischer@sev-online.ch

**Es wurde gelacht, gestritten und engagiert diskutiert an der 17. Delegiertenversammlung des Unterverbands AS am 6. Juni in Olten. Dabei blickten die Teilnehmenden auch in die Vergangenheit und wagten einen Ausblick in die Zukunft des Unterverbands.**

Rund 40 Delegierte des SEV-AS und Gäste kommen an diesem frühsonnigen Dienstag im Hotel Olten zusammen. Die Traktandenliste ist reichhaltig und startet wie üblich mit dem statutarischen Teil.

AS-Vizepräsident Patrick Bellon informiert darüber, dass Zentralpräsident Peter Käppler im Sommer 2025 in Pension gehen wird. Auch weiterhin soll der Unterverband von einem «Profi» geführt werden. Die Umstellung auf ein Milizsystem hätte zu massiv höherer Belastung der an-

deren Vorstandsmitglieder geführt. Ab sofort werde sich der Vorstand nach einer geeigneten Person umschauen, die sich in der SBB-Welt auskennt. Ziel ist es, diese Person aufbauen zu können in der verbleibenden Zeit bis zur Pensionierung von Peter Käppler.

Andrea Pace berichtet über die Mitgliederentwicklung. Grundsätzlich ist es schwierig, die Mitgliederzahlen zu halten. Er verzeichnet zwar zahlreiche Neueintritte. Die Abgänge insbesondere durch Pensionierungen lassen sich damit aber nicht auffangen. Und die grosse Pensionierungswelle steht an. Der AS muss sich deshalb rüsten und noch mehr Mitglieder werben. Es hat sich bewährt, dass an Besuchs- und Werbetagen jeweils Sekretäre aus dem Profiaparat zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Betrieb vor Ort sind.

## Ein wenig Geschichte

Die SEV-Gleichstellungsbeauf-

tragte Lucie Waser und Verena Gämperle, AS und SEV-Frauenkommission, rufen zur Teilnahme am feministischen Streik vom 14. Juni auf. Sie zeigen dazu den historischen Hintergrund auf – am 14. Juni 1981 wurde der Gleichstellungsartikel in der Verfassung verankert – und erinnern daran, dass die Gleichstellung in der Schweiz bisher einen langen, steinigen Weg zurücklegen musste.

Weniger lange zurück liegt die erste Lohnrunde nach dem neuen Lohnsystem bei der SBB. Gewerkschaftssekretär Patrick Kummer berichtet über die aktuelle Situation bei der SBB und betont, dass die SBB aus der Grundidee eines Lohngesprächs in vielen Fällen eine einseitige Lohninformation gemacht hat, was aus Sicht SEV nicht dem verhandelten Resultat entspricht. Der Tenor aus dem Plenum ist eindeutig: Das neue Lohnsystem hat ausser viel administrativem Aufwand wenig gebracht.

Patrick Kummer wagt auch einen

Blick auf den kommenden Lohnherbst. Die Teuerung steigt weiter, ebenso die Mieten, die mit dem Referenzzinssatz nun erstmals wieder angehoben werden können. Eine Diskussion über Kolleginnen und Kollegen mit Lohngarantien entbrennt und es wird deutlich, dass diese in der nächsten Lohnrunde nicht leer ausgehen wollen.

Im Oktober findet eine GAV-Konferenz SBB/SBB Cargo statt. Die Delegierten werden bei dieser Gelegenheit diskutieren, wie der SEV mit dem GAV, der 2025 das Ende der Laufzeit erreicht hat, weiterverfahren soll. «Wenn wir uns fürs Verhandeln entscheiden, dann müssen wir auch verhandlungsstark sein und unsere Mitglieder mobilisieren können», betont Patrick.

Nach der Mittagspause auf der Terrasse hat SEV-Präsident Matthias Hartwich die Aufgabe, die Mittagsmüdigkeit zu vertreiben. Was ihm gut gelingt. Die Kolleginnen und Kol-

legen erfreuen sich an den Anekdoten und beklatschen die klaren Ansagen des Präsidenten. So verdeutlicht er, dass «wir lernen müssen, streiken zu können, um nicht streiken zu müssen». Wir müssten der anderen Seite glaubhaft machen, dass wir stark sind und es ernst meinen. Dazu sind engagierte aktive Mitglieder nötig, weshalb die Mitgliederwerbung auch für ihn wesentlich sei.

Einmal mehr kommt er auch auf die Liberalisierungstendenzen in der Schweizer Politik zu sprechen, die nicht zuletzt auch mit der Übernahme des Verkehrsdepartements durch Albert Rösti wieder zur Sprache gekommen sind. Hier gilt es wachsam zu bleiben.

Patrick Bellon schliesst nach einer angeregten Diskussion die Versammlung frühzeitig und lässt den Anwesenden damit die Gelegenheit, bilateral weiterzudiskutieren und den Austausch in kleinerem Rahmen fortzusetzen.



ANDREAS LUDIN

## FEMINISTISCHER STREIK

Starke  
Präsenz

Illustration des Einkommensunterschieds von 43,2 % zwischen Mann und Frau über die Erwerbszeit (Alter 15 bis 64) im HB Zürich: Ab 13 Uhr 33 arbeiten Frauen umgerechnet auf einen Acht-Stunden-Arbeitstag (8–12/13–17) gratis!

Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

Der 14. Juni 2023 war ein starkes Zeichen für mehr Gleichstellung. In der ganzen Schweiz haben über 300 000 Menschen am feministischen Protesttag teilgenommen. Mit diversen Aktionen haben sie auf zahlreiche Probleme aufmerksam gemacht. Die starke Mobilisierung zeigt: Es braucht konkrete Fortschritte bei der Gleichstellung!

Der SEV war mit Spezialaktionen regional unterwegs. In Bern traf sich eine internationale Delegation mit Vertreterinnen der Frauenkommission des SEV. Mit dabei waren unter anderem Sara Tripodi, Vorsitzende des ETF-Frauenkomitees, Sabine Trier, stellvertretende Generalsekretärin des ETF, und Jolanta Skalska, Frauenvertreterin im Vorstand der ETF-Bahnsektion, sowie Vertreterinnen und ein Vertreter der SEV-Schwestergewerkschaften EVG (Deutschland) und Vida (Österreich). Bevor die Gruppe am grossen Protestumzug durch die Innenstadt teilnahm, veranstaltete sie ein Protest-Picknick auf der kleinen Schanze gegen die Lohnungleichheit.

Auch in Zürich nahm der SEV am grossen Umzug teil und verdeutlichte zuvor im Hauptbahnhof um 13 Uhr 33 den grossen Einkommensunterschied zwischen Frau und Mann: In allen Arbeitsstunden ab Alter 15 bis 64 sind es in der Schweiz 43,2% (Gender Overall Earnings Gap 2018 gemäss Bundesamt für Statistik). Umgerechnet auf einen achtstündigen Arbeitstag (8–12/13–17) beträgt der Unterschied 3 Std. 27 Min. Das heisst: Die Frauen arbeiten ab 13.33 Uhr gratis!

Im Bahnhof Lausanne weihte eine Delegation von Kundenbetreuerinnen der neuen ZPV-Sektion Lausanne-Sion und des ZPV Genf einen Tampon- und Bindenspender in der Toilette ihres Pausenraums ein (siehe Titelbild). Mit dieser Aktion wollen sie auf das Problem der «prekären Menstruation» aufmerksam machen – das heisst, die finanzielle und praktische Schwierigkeit für Frauen, sich Hygieneeinlagen leisten oder diese regelmässig genug wechseln zu können. Der SEV möchte mit dieser Aktion SBB und KTU anregen, solche Spender in Damentoiletten zu installieren, wo es Sinn macht.

In Lausanne, Genf, Freiburg und Bellinzona war der SEV ebenfalls mittendrin in den Protestumzügen.

Frauenstreik online



Weitere Bilder auf der Webseite (scanne den QR-Code) und der FB-Seite des SEV (@verkehrsgewerkschaft).



Internationale Delegation in Bern.



Fribourg.



Tessin.



Sion.



Bern.

TAGUNG

# Güterverkehr

Am 11. Oktober 2023, 9.30 bis 16.30 Uhr, findet eine ganztägige Tagung «Güterverkehr» im SEV-Zentralsekretariat in Bern statt.

Diese Tagung richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die in einer Güterverkehrsunternehmung (nicht bei SBB Cargo!) arbeiten.

Alle Infos und Anmeldung findest du hier: [sev-online.ch/de/aktuell/tagung-gueterverkehr](http://sev-online.ch/de/aktuell/tagung-gueterverkehr)



NEU IM SEV

# Willkommen Caroline Witmer



CHANTAL FISCHER

**Chantal Fischer** Seit 1. März ist Caroline Witmer im SEV als Koordinatorin Mitgliederdienste tätig und übernimmt in dieser Funktion unter anderem die Koordination des Teams Mitgliederdienste, ist zuständig für Mutationen von Mitgliederdaten und Abschlüsse der Mitgliederbeiträge. Sie übernimmt auch Teile der Arbeit von Andreas Etter, der Ende Jahr in Pension gehen wird.

Caroline hat ursprünglich eine Lehre als Detailhandelsfachfrau bei der Migros abgeschlossen und als Zweitausbildung das KV im Interdiscount absolviert. Vor vier Jahren schloss sie schliesslich eine Weiterbildung als Betriebswirtschafterin HF ab und suchte nicht zuletzt deshalb auch eine neue berufliche Herausforderung.

Vor dem SEV arbeitete sie knapp 10 Jahre als Kundenbetreuerin bei einer Inkassofirma. Die 35-jährige betreute Firmen, die mit Inkassofällen zu tun hatten, und kümmerte sich um diverse Abrechnungen. «Das Inkassowesen ist keine «schöne» Branche», gibt

Caroline zu bedenken. Mit dem Wechsel zum SEV leiste sie auch einen sozialen Beitrag an die Gesellschaft, die Arbeit in einer Gewerkschaft sei sinnvoll.

Auch der lange Arbeitsweg von ihrem Wohnort in Solothurn nach Zürich war mit ein Grund, weshalb sich Caroline Ende 2022 auf dem Stellenmarkt umschaute. Und gleich das Inserat des SEV entdeckte. Sie kannte den SEV bereits seit längerem, denn ihr Mann und einige Kolleginnen und Kollegen arbeiten im öV. Die Stelle hat sie sofort angesprochen und so kam es, dass sie nun seit März im Zentralsekretariat in Bern ihren Arbeitsplatz hat.

Die Probezeit hat sie gut überstanden. «Der SEV ist sehr spannend. Ich lerne täglich Neues dazu, die Arbeit ist komplex und vielseitig», freut sich Caroline. Auch der Kontakt mit den Mitgliedern und Sektionen sei bisher gut verlaufen. «Ich freue mich auf interessante Jahre und eine gute Zusammenarbeit im SEV.»

NEU IM SEV

# Benvenuto Pedro



VERONICA GALSTER

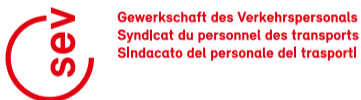
**Veronica Galster** Pedro Bento Ferreira, geboren 1980 in Portugal, immer lächelnd und optimistisch, hat per 1. Oktober 2022 Françoise Gehring in ihrer Funktion als Gewerkschaftssekretärin im Regionalsekretariat Bellinzona abgelöst. Er ist zuständig für die Unternehmen TPL und FLP und für die SEV-Sektion BAU Ticino.

Pedro kommt aus der landwirtschaftlich geprägten Region Douro, die für ihren Portwein berühmt ist. «Mein Grossvater war Kellermeister, mein Onkel Brennmeister, jeder in der Familie hatte in irgendeiner Weise mit der Herstellung von Portwein zu tun», erklärt er nicht ohne Stolz. In Portugal durchlief er alle Schulen bis zum Literaturgymnasium und schlug dann nach Familientradition eine militärische Laufbahn ein. «Nach vier Jahren wurde mir jedoch klar, dass dies nicht mein

Weg war. Ich verliess das Militär und legte eine Denkpause ein, um herauszufinden, was ich tun wollte.» So kam er 2004 in die Schweiz zu Verwandten, machte diverse Jobs und fand dann eine feste Stelle. Bei der Unia betreute er mehrere Jahre lang vor allem Bauleute und Handwerker, auch auf Grossbaustellen wie Alptransit. «Ich arbeitete in Biasca, Lugano und Mendrisio und lernte so drei sehr unterschiedliche Tessiner Realitäten kennen: die Täler, die Stadt und das Grenzgebiet», erzählt er. Mit 40 Jahren, verspürte er das Bedürfnis nach einer Veränderung und ergriff mit Begeisterung die Gelegenheit, sich beim SEV neuen Herausforderungen zu stellen.

Zu Pedros Hobbys gehören Lesen, Fotografieren, Reisen und Yoga. Diese Leidenschaften teilt er mit seiner Partnerin Elisa. Mit ihnen leben die Katzen Cuchi und Cali.

ANZEIGE



Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) ist die grösste und stärkste Gewerkschaft im Bereich des öffentlichen Verkehrs (öV). Der SEV sucht nach Vereinbarung eine/n

## Gewerkschaftssekretär:in 80 – 100 % im Zentralsekretariat Bern

Die Funktion als Gewerkschaftssekretär:in mit Schwerpunkt SBB umfasst folgende Tätigkeiten:

- Bearbeiten und Leiten von gewerkschaftlichen und gesamtarbeitsvertraglichen Dossiers aus dem Bereich der SBB.
- Zusammenarbeit mit SEV-internen Gremien wie Sektionen und Unterverbänden
- Führen von Verhandlungen und von Verhandlungsdelegationen im zugewiesenen Bereich, Verantwortung der Verhandlungsvorbereitungen
- Betreuung der Mitglieder bei individuellen Anliegen
- Verbeiständigung und Begleitung von Rechtschutzfällen
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Konferenzen und Versammlungen (GAV-Konferenz, Ausschüsse)
- Unterstützung in der gewerkschaftlichen Organisation (inkl. Mitgliedergewinnung)

Für diese anspruchsvolle Stelle verfügen Sie entweder über mehrjährige und vertiefte Erfahrung in der Welt des öffentlichen Verkehrs und/oder über fundierte Erfahrung im gewerkschaftspolitischen Umfeld.

- Sie sind bereit, sich mit grossem Engagement für unsere Mitglieder einzusetzen.
- Verhandlungskompetenzen, Durchsetzungsstärke und Kommunikationsfähigkeiten sind elementar.
- Sie sind in der Lage, Ihre Arbeit selbstständig zu organisieren, sind teamfähig und belastbar.
- Der Kontakt mit Mitgliedern ist Ihnen wichtig, und Sie sind bereit, sich persönlich weiterzuentwickeln.
- Kenntnisse in arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen sowie in verkehrs- und gewerkschaftspolitischen Fragen sind von Vorteil.
- In der deutschen Sprache sind Sie verhandlungssicher. Zudem verfügen Sie über gute Französischkenntnisse, können sich schriftlich gut ausdrücken und vor Menschen auftreten.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem gewerkschafts- und verkehrspolitischen Arbeitsumfeld mit kollegialem Arbeitsklima und fortschrittlichen Anstellungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Patrick Kummer, Leiter Dossier SBB (Tel. 076 324 89 55).

Ihre elektronische Bewerbung reichen Sie bitte an Angela Meili, Personalleiterin SEV ein.

E-Mail: [angela.meili@sev-online.ch](mailto:angela.meili@sev-online.ch).

Mehr über den SEV erfahren Sie unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)

«Ich bin SEV-Mitglied, weil sich die Gewerkschaft auch für die pensionierten Mitglieder einsetzt, z.B. im Bereich der Sozialversicherung.»

Kurt Wüger  
Rentner und SEV-Mitglied



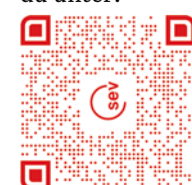
SEV VERGÜNSTIGUNGEN

# Interhome

Ab sofort gewährt dir Interhome 5 bis 10 % Rabatt bei der Miete von Ferienwohnungen und Ferienhäusern. Wenn du Ferien auf dem Internet buchst, musst du auf einer speziellen Webseite von Interhome einen Rabattcode des SEV eingeben.

Wie du zu diesem Code kommst, erfährst du unter:

[sev-online.ch/de/deine-vorteile/ferien](http://sev-online.ch/de/deine-vorteile/ferien)



## AS BERN

# Aufschlussreiches Referat mit Fokus auf die nationalen politischen Brennpunkte

**Matthias Schmid.** Trotz schönem Wetter fanden am 30. Mai rund 50 Mitglieder den Weg an die Frühjahrsversammlung von AS Bern. Wir versuchen, wieder in den normalen Versammlungsrhythmus mit zwei Versammlungen jährlich zu kommen. Matthias Hartwich, neuer SEV-Präsident, musste sich wegen anderer gewerkschaftlicher Verpflichtungen entschuldigen.

AS-Zentralpräsident Peter Kämpfer thematisierte die Wichtigkeit der Mitgliederwerbung, damit der SEV ein Gewicht hat, das SBB und Politik nicht ignorieren können! Da sind wir alle gefordert. Gleichzeitig dankte er aber auch allen, die sich für den SEV und somit auch für unsere Arbeitsbedingungen einsetzen. Er erwähnte auch die Demo des SGB, die am 16. September in Bern stattfindet und den Kaufkraftverlust thematisiert.

In ihrem spannenden und aufschlussreichen Referat zeigte Flavia Wasserfallen, Nationalrätin SP/BE, die aktuellen Brennpunkte der nationalen Politik auf: Der Verlust der Kaufkraft wird für hitzige Debatten sorgen. BVG-Reform, 13. AHV-Rente, Renteninitiative der Jungen FDP, die Prämienverbilligung oder Finanzierung der externen Kinderbetreuung sind nur ein paar Stichworte. Auch die nachhaltige Finanzierung der SBB und die Zukunft des Güterverkehrs in der Fläche



Auch Nationalrätin Flavia Wasserfallen engagiert sich für uns.

kamen zur Sprache. Es war zu spüren, dass Flavia Wasserfallen sich mit Engagement für die einkommensschwachen Schichten einsetzt. Wir empfehlen allen im Kanton Bern wahlberechtigten SEV-Mitgliedern, sie im anstehenden Wahlkampf für National- und Ständerat tatkräftig zu unterstützen!

## SEV JUGEND RH B

## Hüttenabenteuer



**Victoria Abt.** Nach der Partie Stadtgolf im April, fand der Anlass im Mai ebenfalls an der frischen Luft statt.

In Wanderausrüstung und mit gepackten Rucksack ging es bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen mit dem Zug nach Bad Ragaz. Von dort wanderte die Gruppe zum Mittagsstopp – dem Restaurant St. Luzisteig, das nach einer knappen Stunde erreicht war. Hungrig studierten sie die Karte und entschieden sich alle für ein Cordon bleu, das ihnen von verschiedenen Quellen wärmstens empfohlen wurde. Dass diese Menüwahl für den nachfolgenden Aufstieg nicht die beste Idee war, merkten sie erst im Nachhinein. Geschmeckt hat's aber trotzdem ausgezeichnet! Gesättigt und gestärkt ging es also weiter zum Ziel, die Enderlinhütte. Zu Beginn war der Weg noch breit mit einer angenehmen Steigung, doch schon bald wurde er zu einem steilen Pfad. Meist führte der Wanderweg durch den Wald, zwischen durch gab es aber immer wieder Lichtungen, wo man mit einem prächtigen Ausblick belohnt wurde und Verschnaufspausen einlegen konnte. Nach zwei Stunden Aufstieg war die Enderlinhütte erreicht und die Gruppe wurde

vom Hüttenwart, einem pensionierten Lokführer von der RhB und einem pensionierten Zugbegleiter von der RhB in Empfang genommen. Ausruhen, Durst stillen, Sonne tanken und fantastischen Ausblick geniessen war jetzt angesagt. Zum Nacht kochte der Hüttenwart ein leckeres Menü. Danach wurden sämtliche Hüttenbücher von den vergangenen Jahren und Jahrzehnten durchgeblättert und dabei sogar einige Namen von Personen entdeckt, welche der Eine oder die Andere persönlich kannte.

Am nächsten Morgen gab es ein feines und ausreichendes Frühstück, bevor alles zusammengepackt wurde und sich die Gruppe an den Abstieg nach Maienfeld machte. Ebenso steil wie am Vortag hinauf, ging es auch wieder hinab. Petrus meinte es erneut gut, die Sonne strahlte. Einen kurzen Zwischenstopp im Restaurant Heidihof liessen sich die Teilnehmenden nicht nehmen und genossen auf der Terrasse ein kühles Getränk und ein feines Dessert. Das letzte Stück zum Bahnhof Maienfeld war dann schnell geschafft, und alle machten sich mit tollen Eindrücken, schönen Gesprächen im Rucksack und müden Beinen auf den Heimweg.

## UNTERVERBAND PV

# Diverse Anpassungen wegen neuem Datenschutzgesetz

**Alex Bringolf.** In Seon traf sich der Zentralvorstand (ZV) zu seiner vierten Sitzung 2023. PV-Zentralpräsident Roland Schwager begrüßte die Sektionspräsidenten der Mitte und Helen Isler, Vizepräsidentin Aargau. Die Anwesenden kondolierten Daniel Pasche zum Tode seines Sohnes und wünschten der Trauerfamilie viel Kraft.

Die Einführung des neuen Datenschutzgesetzes wird uns in den kommenden Monaten weiter beschäftigen. Verschiedene Prozesse zum Datenaustausch zwischen SEV und Sektionen müssen neu geregelt werden. Der SEV und die Sektionen erhalten nicht mehr wie bisher alle Änderungen gemeldet. Es kann passieren, dass die Sektionen Todesfälle nicht mehr gemeldet erhalten und Verstorbene bzw. die Angehörigen Post vom SEV oder den Sektionen erhalten. Auch Kondolenzkarten können in einigen Fällen erst spät zugestellt werden, für die Angehörigen kann es ein Ärgernis sein. Der ZV wird sich mit der Problematik auseinandersetzen und informieren.

Ob Ehrungen mit den Urkunden noch zeitgemäss sind, wird der ZV mit den Sektionspräsidenten diskutieren. Die Sektionen stellen fest, dass immer weniger Mitglieder, die für eine Ehrung eingeladen werden, an den Versammlungen teilnehmen. Der ZV wird neue Ideen aufnehmen und Möglichkeiten prüfen.

In einigen Vorständen zeichnen sich auf Ende der Wahlperioden Rücktritte ab. Die Nachfolgesuche ist noch nicht überall erfolgreich. Neupensionierte Mitglieder wollen vielleicht vorerst keine neuen Verpflichtungen eingehen. Die betroffenen Sektionen hoffen, dass sie ihre Vorstände zu gegebener Zeit ergänzen können.

Einige Pendenzen im ZV betreffen unser GA FVP. Diese Ausstände können jedoch erst

behandelt werden, wenn eine Implementierung in den SwissPass erfolgt ist. Einen Zeitpunkt nennt die SBB nicht mehr.

Am 14. Juni ist Frauenstreiktag, der ZV rief die Mitglieder zur Teilnahme auf. In der Verbandspresse und im Internet waren die Anlässe aufgeführt.

Unser Zentralpräsident hat Pro Senectute auf die Einführung von bargeldlosen Billettautomaten in einem Brief aufmerksam gemacht. Man setze sich dort dafür ein, dass mit der Digitalisierung niemand ausgeschlossen oder benachteiligt wird. Es müssen nach wie vor digitale und analoge Möglichkeiten angeboten werden. Während einer Übergangsfrist bis 2035 sollen hybride Lösungen angeboten werden müssen. Wo später ältere Mitglieder auf Support angewiesen seien, wird Pro Senectute diese Leute nicht allein lassen und unterstützen. Der ZV kann sich dieser Haltung anschliessen und wird den Verlauf beobachten.

Die Pensioniertenausflüge der SBB mit den Postautos stiessen auf unterdurchschnittliches Interesse. Die SBB wird ihre Überlegungen dazu machen. Die regionalen Herbstanlässe sollen weitergeführt werden, dort ist jeweils eine hohe Beteiligung vorhanden.

Für Wohnbaugenossenschaften entfällt ab 2024 der Mietzinsabzug durch die PK SBB, die Mieterinnen und Mieter sowie die betroffenen Genossenschaften wurden informiert.

Das Referendum gegen die BVG-Revision ist mit 120 000 Unterschriften zustande gekommen und wird Ende Juni bei der Bundeskanzlei eingereicht. Die Abstimmung dazu wird im März 2024 erwartet, allenfalls zusammen mit der «AHVx13»-Initiative.

Der ZV trifft sich im August zur nächsten Sitzung. An dieser Stelle wünschen wir allen Mitgliedern eine schöne Sommerzeit.

## PV URI

## Erlebnisreiche Sektionsreise



**Daniel Berner.** Am 1. Juni, dem ersten Sommertag, trafen sich 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Sektionsreise.

Um 7.45 Uhr startete der Car mit der gutgelaunten und erwartungsfrohen Reisegesellschaft. Über Luzern – Bern ging es Richtung Fribourg. Nach zweistündiger Fahrt war das Modelleisenbahnmuseum Les Chemins de fer du Kaeserberg erreicht. Vor dem Besuch des Museums stärkten sich die Teilnehmenden mit Kaffee und Gipfeli. Die Modelleisenbahnanlage wurde speziell nur für unsere Gruppe in Betrieb genommen. In einem Einführungsfilm wurde die Entstehung der Anlage erklärt, und der Film gab einen Einblick in die 17-jährige Bauzeit. Die Anlage bildet die Eisenbahn der Schweiz in den 90er-Jahren am Vormittag eines Herbsttages

ab. Unglaublich, wie detailgetreu Landschaft, Rollmaterial, Ober- und Unterbau im Massstab 1:87 nachgebaut sind. Nach dem Film konnte die Anlage aus nächster Nähe und aus verschiedensten Blickwinkeln bewundert werden. Nur zu schnell verging die Zeit. Man hätte noch Stunden in der Anlage verbringen können.

Nach der Besichtigung folgte bei gemütlichem Beisammensein das Mittagessen. Der Heimweg führte über das Berner Oberland entlang von Thuner- und Brienersee über den Brünig. Nach einem Halt auf der Brünig-Passhöhe ging es über Ob- und Nidwalden heimischen Gefilden entgegen. Am späten Nachmittag erreichte die Reisegruppe Erstfeld und ein erlebnisreicher und spannender Tag fand seinen Abschluss.





## VPT SOB, PENSIONIERTE

# Alles Gute zum 100. Geburtstag Fritz Rüfenacht



Walter Ringli, Fritz Rüfenacht und Hans Stark (von links).

**Hans Stark.** Am 24. Mai konnte unser langjähriges Mitglied Fritz Rüfenacht, ehemaliger Bahnhofsvorstand-Stellvertreter in Herisau (damals noch BT), seinen 100. Geburtstag feiern. Immer noch in der eigenen Wohnung lebend, meistert Fritz den Alltag grösstenteils

selbstständig. Eine Zweierdelegation der Sektion VPT SOB Südostbahn, Walter Ringli und Hans Stark, überreichte Fritz ein ihm gebührendes Geburtstagsgeschenk, verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit, Glück und Zukunft!

## UNTERVERBAND RPV

## Werbung gehört neu zur Kommunikation SEV

**Medienstelle UVRPV.** Der Zentralausschuss (ZA) traf sich online am 6. Juni zur ordentlichen Sitzung.

Der ZA besprach diverse Newsletter, u. a. die von SBB und SBB Cargo – SBB News: Der Fachkräftemangel ist eine der zentralen Herausforderungen der Schweizer Wirtschaft. Davon betroffen ist auch die SBB. Nicht zuletzt deswegen öffnet die SBB auch in diesem Jahr am 9. November, am nationalen Zukunftstag, ihre Türen. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen einen Einblick in die vielfältige Berufswelt des Unternehmens zu geben. SBB Cargo: Wie packt es eine regionale Sicherheitsbeauftragte an, damit die Mitarbeitenden von SBB Cargo gesund und sicher arbeiten? SBB Cargo hat Claudia Schneider beim Audit in Hüntwangen-Wil begleitet. Die Partner: innen für Sicherheit, Qualität, Umwelt (SQU) sind in allen Regionen verteilt. Sie unterstützen die Regionen und Teamleiter vornehmlich im Bereich Arbeitssicherheit und Ereignisanalysen. Zudem besprach der ZA die Themen Mit-

gliederbestand – Stand Mai: 1192 Personen, Rückblick DV in Bern, Aktuelles aus den Sektionen, Peko, Sicherheit sowie das Thema Werbung. Neu ist die Werbung im SEV Teil der Kommunikation und organisatorisch nicht mehr dem Präsidenten untergeordnet, sondern Teil des Teams des Leiters Kommunikation, Michael Spahr. Das heisst, neben der Werbeverantwortlichen ist neu auch Michael Spahr Ansprechperson. Die neue Werbeverantwortliche Stefanie Fürst tritt ihre Stelle Mitte August an.

Vizepräsident Fabbio Winiger hat seinen Rücktritt aus dem ZA bekannt gegeben. Gesucht wird dringend ein Mitglied in den ZA.

Gewerkschaftliches: Am 25. Oktober findet die GAV-Konferenz statt. Am 16. September findet eine Demo zum Thema Kaufkraftverlust in Bern statt, organisiert vom SGB. Wir zählen auf ein Engagement der RPV-Kolleginnen und Kollegen. Infos folgen.

Der Unterverband RPV wünscht allen erholsame Sommerferien.

## UNTERVERBAND AS, BRANCHE PERSONENVERKEHR

## Interessante Themen aus der Branche Personenverkehr

**Medienstelle AS-Branche Personenverkehr.** An der zweiten Branchensitzung vom 23. Mai behandelten die Teilnehmenden diverse Themen.

Das an der letzten Sitzung erstmals thematisierte beeinträchtigte Sicherheitsempfinden der Mitarbeitenden an den Bahnhöfen wurde eingehend analysiert. Rücksichtslose und egoistische Personen auf Bahnhofsgelände belasten durch ihr Verhalten zunehmend unsere Kolleginnen und Kollegen an der Front.

An der Sozialpartnersitzung vom 21. Juni verlangt die Branche P von der Leitung MP-VS Auskunft über allfällige Schutzmassnahmen. Werden Interventionen bei

Personen, die sich im Bahngelände aufhalten und sich nicht korrekt verhalten, systematisch erfasst und wie entwickeln sich die Zahlen? Das subjektive Sicherheitsempfinden von öV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern an der Front könnte auch ein mögliches Thema für eine Branchentagung 2024 sein.

Weiter verlangen wir Auskunft über die Gründe, weshalb bei der TPO seit einiger Zeit keine Ausbildung von Polizisten und Polizistinnen innen mehr stattfindet.

Ein weiteres intensives Diskussionsthema war das «Mystery Shopping» bei MP-VS-BEV. Wie lange wird das «Mystery Shopping» in der aktuellen Form noch

weitergeführt? Die Branche P sieht eher ein «End of live» dieses Programms. Die freiwerdenden Ressourcen kämen den echten Kundinnen und Kunden zugute, da die unzähligen Zeitfenster von fingierten Auskünften wegfallen würden. Zudem stellen wir fest, dass die geplante Reduzierung von internationalen Reisebuchungsmöglichkeiten die Mitarbeitenden im Vertrieb nicht gerade motiviert.

Erfreulicherweise konnte für den in Pension gehenden Kollegen Markus Hess ein Interessent gefunden werden, welcher das Amt nun auch übernimmt. Es handelt sich um Ruedi Niederberger. Er bringt die Sicht der TPO in unsere Diskussionen ein.

## UNTERVERBAND PV

## FVP – Besitzstand GA ab 2024

**Zentralvorstand SEV-PV.** Anno 2022 unterzeichneten der VöV (Verband öffentlicher Verkehr Schweiz) und die Sozialpartner – primär der SEV – die neue Vereinbarung über die Fahrvergünstigungen für das Personal (FVP). Diese Vereinbarung war im Mai unterzeichnet und rückwirkend auf den 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt worden. Auswirkungen zeigt sie für uns Pensionierte zum ersten Mal auf den 1. Januar 2024. Dann nämlich tritt die neue Anspruchsberechtigung für das GA in Kraft. Konkret

gesagt bedeutet das, dass alle Pensionierten, welche im Dezember 2023 im Besitze eines GA FVP sind, dieses ab Januar 2024 weiterhin mit einem Rabatt von 50 % erwerben können. Wichtig ist dabei, zu beachten, dass das GA künftig jährlich ohne Unterbrechung erneuert werden muss, um sich diesen Besitzstand zu erhalten.

Pensionierte, die bislang noch über kein GA verfügen, profitieren selbstverständlich ebenfalls von dieser Ermässigung, wenn sie bis spätestens Mitte Dezember 2023

ein solches erwerben. Wichtig: Der erste Geltungstag muss noch im Jahr 2023 liegen – vorzugsweise vor dem 9. Dezember; dann profitieren Sie noch von den alten Preisen!

Wir bitten alle reisefreudigen Kolleginnen und Kollegen, die noch ohne GA reisen, sich zu überlegen, ob der Kauf eines solchen sich nicht lohnen würde: In der 2. Klasse kostet es 1440 Franken, in der 1. Klasse 2420 Franken. Beachten Sie bitte dabei, dass per 1. Januar 2026 der Rabatt auf den Tageskarten FVP von 50 % auf 35 % reduziert wird.

## PV WINTERTHUR-SCHAFFHAUSEN

## Reise auf die Biberegg

**René Bolzern.** Frühsommer, 1. Juni: Morgens um 8.45 trifft sich die Reisegruppe des PV Winterthur – Schaffhausen am Bahnhof



Winterthur. Die Fahrt geht nach St. Gallen, dann mit dem Voralpenexpress nach Biberbrugg. Umsteigen auf Gleis 5, unser Ziel ist die

Biberegg auf der Hochebene von Rothenthurm. Nach einer kurzen Wanderung erreichen wir das Restaurant zur Biberegg. Hier serviert das Team von Janine Reichmuth ein sehr gutes Mittagessen. Nach dem Fruchtsalat mit Glacé, dazu ein Kaffee, heisst es bald: «Es geht weiter zum Wander-Spaziergang zur Haltestelle Biberegg.»

Mit den Zug nach Arth-Goldau, hier dann wiederum grosses Staunen: die einen ins Handy die anderen auf die Anzeigetafel. Die Züge vom Gotthard kamen nicht oder zu spät. Da nützt das Reservieren für Gruppen nichts. Alternativen sind gefragt. Und wir sind alle nach Winterthur gekommen, ein schöner Tag geht dem Ende zu. Ich danke.

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle drei Wochen. ISSN 2624-7801

**Auflage:** 22 036 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 33 832 Ex.), WEMF-beglaubigt 6. Oktober 2022

**Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch  
**Redaktion:** Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Tiemo Wydler

**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57

**Abonnemente und Adressänderungen:** SEV Mitgliederdienste,

mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

**Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; SEVzeitung@fachmedien.ch, 044 928 56 11, www.fachmedien.ch  
**Produktion:** CH Regionalmedien AG, www.chmediafachmedien.ch  
**Druck:** CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 14. Juli 2023.**

**Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 4. Juli 2023, 12 Uhr.**

**Inserateschluss: 3. Juli 2023, 12 Uhr.**

## IMPRESSUM



## SEV und Unterverbände

### 2. 9. SEV RhB

**Grillfest.** Das mit Spannung erwartete dritte grosse Grillfest für alle Mitglieder des SEV RhB rückt näher. Die SEV Jugend RhB sorgt dieses Jahr erneut für die Beilagen, Getränke und Desserts. Es liegt an euch, nur die Grilladen und den «Mega-Hunger» mitzubringen. Bitte meldet euch bis spätestens 20. August an bei Suje, sujevan.sivakumar@rhb.ch. Weitere Infos folgen nach Anmeldeschluss. Wir freuen uns auf eure zahlreichen Anmeldungen. *Jugend SEV RhB*

Ab 11 bis ca. 17 Uhr, Feuerstelle Davos-Heidboden (15 Minuten vom Bahnhof Davos Frauenkirch); *Kurzfristige Änderungen aufgrund der Wetterverhältnisse sind vorbehalten*

### 11. 9. Unterverband VPT, Branche Pensionierte

**Branchentagung Pensionierte.** Hauptthemen: «Warum im Ruhestand SEV-Mitglied bleiben?»; Wahl des Branchenvorstands. Anmeldungen sind möglich an vincent.brodard@sev-online.ch, marc.brelaz@vpt-online.ch, eric.russi@vpt-online.ch oder bei eurem Sektionspräsidenten bzw. eurer Sektionspräsidentin. Wir freuen uns, euch in Bern zu sehen! *Euer Branchenverband*

10.30 Uhr, Unia-Zentrale, Egghözli, Bern

## Sektionen

### 29. 6. LPV Nordostschweiz

**Vorstandsausflug: Wandertag.** 3½-stündige Wanderung von Weesen nach Quinten mit anschliessendem gemeinsamen Mittagessen. 9 Uhr, Wanderwege zwischen Weesen und Quinten

### 19. 7. VPT BLS, Pensionierte

**Wanderung Vallée du Gottéron-Taifers.** Mit Bahn Spiez ab 7.54 Uhr, Thun ab 8.04 Uhr; Langenthal ab 7.48 Uhr,

Burgdorf ab 8.06 Uhr, Bern ab 8.34 Uhr, Fribourg ab 9.06 Uhr (Bus Nr. 4, Kante 12, Richtung Auge Sous Pont), Fribourg Palme an 9.14 Uhr. Startkaffee im Café Auberge de L'Ange. Leichte Wanderung durchs Vallée Gottéron bis Ameismühle–Chrüzholz–Tafers; ca. 2 Stunden, +227/-113m. Wanderschuh, -stöcke, Sonnen-/Regenschutz. Mittagessen aus dem Rucksack. Rückreise: Tafers Dorf (4 Busse pro Stunde) ab 16.01 Uhr, Bern an 16.44 Uhr. Anmeldung bis 14. Juli 2023 an Peter Sägesser, 079 254 19 34, saegipeter@bluewin.ch.

### 4./5. 8. ZPV Basel

**Sommernachtsplausch.** Mit Beteiligung der Sektionen LPV und AS Basel findet der jährliche Sommernachtsplausch im St. Jakob in Basel statt.

14 Uhr, Basel St. Jakob, Basel

### 16. 8. VPT BLS, Gruppe Pensionierte

**Wanderung Col de la Croix–Col-de-Bretaye.** Dauer ca. 2 Stunden, mit wenig grösseren Auf- und Abstiegen, Rucksackverpflegung. Bern ab 7.39 Uhr, Thun ab 8.01 Uhr, Spiez ab 8.12 Uhr, Zweisimmen ab 9.02 Uhr, Gstaad ab 9.37 Uhr, Les Diablerets Le Vioz ab 10.33 Uhr, Col-de-la-Croix an 10.49 Uhr. Rückfahrt: Col-de-Bretaye ab 14.15/14.45 Uhr, Bern an 17.23 oder 17.54 Uhr. Durchführung nur bei gutem Wetter. Kein Verschiebedatum. Anmeldung bis 14. August an 031 922 18 95, 079 378 48 50, fam.etter@sunrise.ch.

### 17. 8. VPT RhB, Gruppe Pensionierte

**Sommerausflug mit Partner:in ins ehemalige Schmuggler Tal / Dorf Samnaun.** Nach Ankunft in Samnaun Post Freizeit bis zur Mittagspause, Einkaufsbummel in den zollfreien Geschäften. Treffpunkt: 12.10 Uhr im Hotel/Restaurant Samnaunerhof, Samnaun Dorf zum Mittagessen: À la carte (grosse Auswahl, auch Pizza möglich) oder Menü: Tagessuppe, Schweinsgeschnetzeltes an Senfsauce, Butterspätzle, Gemüse CHF. 28; mit Salat ab Buffet CHF 33.50. Getränke, Apéro, Essen sind selber zu bezahlen. Ca. 13.35 Uhr: Dorfführung mit Arno Jäger von Tourismus Samnaun. Er erzählt die Geschichte/Entstehung von Tal und Dorf. Danach Freizeit bis zur Postautoabfahrt. Chur

ab 7.31 Uhr, Lanquart ab 7.50 Uhr, Klosters ab 8.32 Uhr / Davos ab 8.02 Uhr, Scuol (Postauto) ab 9.30 Uhr, Samnaun an 10.45 Uhr; Oberengadin ab Prontresina 8.02 Uhr. Samnaun Post (Postauto) ab 16.08 Uhr, Scuol Bahnhof ab 17.41 Uhr / Oberengadin 17.34 Uhr, Klosters/Davos an 18.25 Uhr / Davos 18.29 Uhr, Landquart an 19.10 Uhr, Chur an 19.26 Uhr. Fahrkarten selber besorgen: GA FVP, Tageskarte FVP, Halbtax-Billet. Anmeldung bis spätestens 7. August (Angabe Menü oder Essen à la carte) an Felix Murk, felix.murk@bluewin.ch, 078 606 60 25, 081 413 74 65.

## Pensionierte

### 3. 7. Pensioniertes Rangierpersonal Basel

**Höck.** Wir treffen immer am ersten Montag im Monat. Kollegen anderer Abteilungen sind auch willkommen.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

### 3. 7. Pensioniertes Zugpersonal Basel

**Höck.** Wir treffen uns wiederum am ersten Montag des Monats.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

### 3. 7. PV Winterthur-Schaffhausen

**Sektionsversammlung.** Anträge sind bis 28. Juni in schriftlicher Form an den Präsidenten zu richten. Ein Besuch lohnt sich sehr, denn wir haben den Gruppenleiter Verkehrsinstruktion der Schaffhauser Polizei für einen interessanten Vortrag gewinnen können. Er referiert zum Thema «Verkehrsvorschriften im Wandel der Zeit». Es steht auch Zeit für Fragen zur Verfügung. Weil wir für den Vortrag genügend Zeit einsetzen wollen, beschränken sich die statuarischen Geschäfte nach der Pause auf das vorgeschriebene Minimum. Der Vorstand freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

sev-pv.ch/sektionen/winterthur-schaffhausen

14 Uhr, Rest. zum alten Schützenhaus, Schaffhausen

### 5. 7. PV Zürich

**Stamm.** Einladung zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

### 6. 7. Pensioniertes Zugpersonal Olten

**Stammtisch.** Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Rest. Bahnhof Gleis 13, Olten

### 6. 7. PV Buchs-Chur

**Sommerwanderung von Steg FL zur Alp Valüna und zurück.** Treffpunkt für Teilnehmende Region Chur, Landquart und «Sarganserland»: 8.30 Uhr, Busbahnhof Sargans; Abfahrt 8.36 Uhr (Liechtenstein Expressbus), Vaduz an 8.58 Uhr. Treffpunkt für Teilnehmende Region Werdenberg und Rheintal: 8.40 Uhr, Busbahnhof Buchs SG; Abfahrt 8.50 Uhr (Liechtensteinbus), Schaan-Vaduz an 9.09 Uhr. Gemeinsame Weiterfahrt: 9.14 Uhr nach Steg FL Hotel, an 9.36 Uhr. Im Restaurant Bergstübli offeriert die Sektion Kaffee und Gipfeli. Leichte Wanderung auf fast ebenem Weg, immer dem Bach Valüna entlang, zur Alp Valüna, ca. 1 Stunde. Mittagessen im Alprestaurant. Rückwanderung nach Steg Tunnel spätestens um 14 Uhr, genaue Zeit wird kurzfristig in Absprache mit der Wandergruppe festgelegt. Heimkehr nach Sargans um 16.12 Uhr, bzw. nach Buchs SG um 16.07 Uhr. Jeder: besorgt sich das Billett selbst. Wir freuen uns auf eine schöne Wanderung und ein gemütliches Zusammensein. Anmeldung bis 3. Juli an Gusti Mettler, Glannastrasse 1a, 9470 Buchs SG, 081 771 26 89, august.mettler@gmx.ch.

sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur

### 9. 8. PV Basel

**Fahrt ins Blaue.** Der Vorstand freut sich, wenn er recht viele Mitglieder

mit Partner:innen begrüssen darf. Dieses Mal beinhaltet die Reise einen kleinen Fussmarsch von 2x 15 Minuten ebenen Weges. Kosten: CHF 60 pro Person (Apéro, Essen und Getränke). Die Einzahlung auf PC-Konto 40-6925-4 gilt gleichzeitig als Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 30. Juli. Bei Unklarheiten/Fragen: Peter Jakob, 079 252 02 53 oder Walter Merz, 077 438 03 54 geben gerne Auskunft.

sev-pv.ch/de/sektionen/basel

8.30 Uhr, Bahnhof SBB, Basel

### 24. 8. PV Biel

**Sektionsreise: Ausflug auf den Rochers-de-Naye.** Mittagessen im Restaurant Plain-Roc. Menü: Salat, Suppe, Hauptgericht, Dessert sowie Mineralwasser und Kaffee. Bis zur Abfahrt um 15.12 Uhr können wir, hofentlich bei schönem Wetter, die Aussicht geniessen. Biel an 18.15 Uhr. Für die Fahrausweise ist jeder: Teilnehmer:in selbst verantwortlich. FVP-Tageskarte oder GA sind gültig. Mit der Einzahlung von CHF 45 pro Person auf das Konto IBAN CH18 0900 0000 2501 0462 2, SEV PV Sektion Biel, 3006 Bern, bist du dabei. Im Moment stehen noch Plätze zu Verfügung. Anmeldungen – bis spätestens 30. Juni – nimmt unser Kassier gerne entgegen. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

7.45 Uhr ab Bahnhof Biel (Gleis 5), Besammlung im Zug nach Lausanne

## Wichtige Information

### Sommerpause SEV-Zeitung

Die letzte Ausgabe vor der Sommerpause ist die SEV-Zeitung Nr. 9 vom 14. Juli. Bitte Agenda- und Sektionsbeiträge, die vor dem Sommer puliziert werden müssen, bis spätestens Dienstag, 4. Juli, 12 Uhr einreichen via Online-Agenda auf sev-online.ch oder an zeitung@sev-online.ch.

## UNSERE VERSTORBENEN

**Bachmann Hermann;** JG 1929; Zugführer, Spiez, VPT BLS.

**Bieri Leo;** JG 1948; Lokführer Kategorie B, Emmenbrücke, PV Luzern.

**Byland Peter;** JG 1944; Spezialmonteur, Veltheim AG, PV Aargau.

**Castelberg Maria;** JG 1922; Witwe des Emil, Olten, PV Olten und Umgebung.

**Emmenegger Friedrich;** JG 1927; Rangierlokomotivführer, Adligenswil, PV Luzern.

**Fankhauser Paul;** JG 1947; Fachspezialist, Derendingen, PV Olten und Umgebung.

**Gisler Johann;** JG 1929; Rangierdisponent, Wettwil, PV Zürich.

**Hofer Martha;** JG 1936; Witwe des Hansruedi, Langnau im Emmental, PV Bern.

**Huber Alfred;** JG 1931; Spezialhandwerker, Innertkirchen, PV Luzern.

**Jaggi Hans;** JG 1922; Bahnhofvorstand, Steffisburg, VPT BLS.

**Jermann Otto;** JG 1927; Chef Güterexport, Dornach, PV Basel.

**Just Christian;** JG 1931; Fachmeister, Zizers, VPT Rhätische Bahn.

**Mathieu Antonietta;** JG 1929; Witwe des Jachen Michel, Bonaduz, VPT Rhätische Bahn.

**Oetterli Max;** JG 1926; Lokomotivführer, Münchenstein, PV Basel.

**Riner Maria;** JG 1929; Witwe des Gaston, Muttens, PV Basel.

**Roth Harald Albert;** JG 1935; Betriebsbeamter, Romanshorn, PV Thurgau.

**Schmid Sophie;** JG 1924; Witwe des Jean, Payerne, PV Fribourg.

**Seuret Gérard;** JG 1957; Betriebsdisponent, Moutier, PV Jura.

**Strahm Hans;** JG 1927; Lokomotivführer, Erstfeld, PV Uri.

**Tinguely Astrid;** JG 1937; Witwe des René, Bremgarten bei Bern, PV Bern.

**Vogel Kilian;** JG 1936; Bahnhofvorstand, Visp, PV Wallis.

**Von Niederhäusern Elfriede;** JG 1928; Witwe des Hans, Bern, PV Bern.

**Weber Peter;** JG 1934; Fahrdienstleiter, Lenzburg, PV Aargau.

### Wichtiger Hinweis:

Am 1. September 2023 tritt das neue Datenschutzgesetz in Kraft. Ohne vorgängige Einwilligung des Mitglieds oder dann der Angehörigen dürfen wir in Zukunft keine Todesfälle mehr publizieren. Deshalb bitten wir die Mitglieder oder ihre Angehörigen, uns ihren Willen bekannt zu geben (Details folgen). Angehörige bitten wir bei der Meldung des Todesfalles eine entsprechende Einwilligung zu geben.

## ZPV CALANDA

# Eine gemütliche Runde



**Kyle Form.** Am 30. Mai trafen sich im «Tres Amigos» in Chur zehn Mitglieder, um sich untereinander auszutauschen zu können. Das gesellschaftliche Beisammensein kam, wie bereits an den zwei vergangenen Höcks, sehr gut an und wir konnten

lange vor Ort verweilen.

Wir freuen uns auf den nächsten ZPV-Calanda-Höck am Mittwoch, 12. Juli um 19 Uhr wieder im «Tres Amigos» in Chur. Nichtmitglieder sind selbstverständlich auch herzlich willkommen.

## DEMOKRATIE-INITIATIVE

## Einbürgerung vereinheitlichen



Michael Spahr/Aktion Vierviertel  
michael.spahr@sev-online.ch

**Vor einem Monat lancierte die zivilgesellschaftliche Allianz «Aktion Vierviertel» die Volksinitiative «Für ein modernes Bürgerrecht (Demokratie-Initiative)». Diese will Willkür verhindern und es den Menschen, die schon länger in der Schweiz leben, einfacher machen, das Schweizer Bürgerrecht zu erlangen.**

Rund ein Drittel aller SEV-Mitglieder haben keinen Schweizer Pass. Das hat keinen Einfluss auf ihre Rechte innerhalb der Gewerkschaft. Sie haben ein Stimmrecht an Delegiertenversammlungen, können sich in Gremien des SEV engagieren und dürfen somit mitbestimmen, wie sich der SEV weiterentwickeln muss. Anders sieht es in der Schweizer Politik aus. Zwar zahlen allen Menschen, die in der Schweiz arbeiten, Steuern, doch mitbestimmen, was mit diesem Geld passiert, dürfen nur drei Viertel der Menschen. Das vierte Viertel, die 2 Millionen Menschen ohne Schweizer Pass, werden von der Demokratie ausgeschlossen. Sie können sich zwar in einer politischen Partei oder einer anderen Organisation einbringen, aber am Abstimmungsontag müssen sie stumm bleiben.

Die Schweiz hat im Vergleich zu anderen europäischen Ländern ein sehr strenges Einbürgerungsregime. Das führt dazu, dass die Schweiz einen sehr hohen Anteil an Menschen hat, die keinen Schweizer Pass haben. Auch Menschen der zweiten und dritten Einwanderungsgeneration müssen zuweilen jahrelang kämpfen und viel Geld ausgeben, um das Bürgerrecht zu erhalten. Das Besondere an der Schweizer Situation ist auch, dass jeder Kanton die Vergabe des Bürgerrechts anders regelt. Es gibt Kantone, da läuft es einfach. In anderen Kantonen hingegen ist es extrem schwierig, den roten Pass zu kriegen.

#### Klare Regeln, weniger Willkür

Und genau hier setzt die Demokratie-Initiative an. Sie will die Abgabe des Schweizer Passes vereinheitlichen. Neu sollen schweizweit folgende Regeln gelten: Wer seit fünf Jahren rechtmässig in der Schweiz lebt, nicht schwerwiegend straffällig geworden ist, die innere und äussere Sicherheit der Schweiz nicht gefährdet und über Grundkenntnisse einer Landessprache verfügt, soll einen Anspruch auf Einbürgerung haben.

Die Autorität der Behörden auf Kantons- und Gemeindeebene wird damit nicht ausgehöhlt, sondern nur vereinheitlicht. Am Schluss

bestimmen immer noch Gemeinden und Kantone, ob jemand das Bürgerrecht erhält. Doch sie können nicht mehr willkürliche Zusatzregeln einführen.

Elias Studer vom Verein einbürgerungsgeschichten.ch berichtet von willkürlichen und schikanösen Einbürgerungsverfahren in verschiedenen Kantonen. Erst kürzlich sei einem

Save the Date: Am **22. September 2023** findet die **Migrationstagung** des SEV in Olten statt. Mehr Informationen in der nächsten Zeitung.

jungen Italiener im Kanton Aargau ein frisieretes Töffli zum Verhängnis geworden. Wegen dieser Bagatelle erhielt er in erster Instanz kein Recht auf Einbürgerung. Für Studer ist deshalb klar: «Mit der Demokratie-Initiative setzen wir der Willkür und der Schikane im Einbürgerungsverfahren ein Ende.»

«50 Jahre nach Schwarzenbach und 30 Jahre mit Blocher ist die Zeit reif für einen neuen, mutigen Gesellschaftsentwurf, für eine Vierviertel-Demokratie», sagt Arber Bullakaj, Vorstandsmitglied der Aktion Vierviertel. «Erst wenn alle Menschen in unserer Demokratie frei und gleichberechtigt sind und sich zugehörig

fühlen können, wird unsere Demokratie ihrem Namen gerecht.» Nadra Mao, ebenfalls Vorstandsmitglied, betont: «Die Demokratie sollte die Vielfalt fördern, die persönlichen Freiheiten schützen und den Fortschritt der Gesellschaft ermöglichen.»

#### Initiative für mehr Demokratie

Hinter der Demokratie-Initiative stehen neben zivilgesellschaftlichen Organisationen auch namhafte Persönlichkeiten. So äussert sich zum Beispiel die Genfer Ständerätin Lisa Mazzone deutlich: «Eine Bevölkerungsgruppe so gross wie die Romandie kann nicht demokratisch mitbestimmen. Unsere Demokratie lässt damit zu, dass drei Viertel der Bevölkerung über das Schicksal des übrigen Viertels bestimmen.» Der ehemalige Präsident des SGB und Alt-Ständerat Paul Rechsteiner stellt mit Blick auf die liberale Revolution von 1848 und die Er kämpfung des Frauenstimmrechts mehr als hundert Jahre später fest: «Demokratiepolitische Fortschritte kamen nie von selbst. Auch die Öffnung des Bürgerrechts für alle, die zur Schweizer Wohnbevölkerung gehören, muss erkämpft werden.» Deshalb ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, diese Initiative zu lancieren.

Diskutiert wird darüber auch an der nächsten Migrationskonferenz des SEV.



## HOHE KUNST

Eric Roset

Am 5. Juni 2023, als ich in Genf dem Seeufer entlangschlenderte und die Sonne gerade über den Jurahöhen untergegangen ist, sehe ich Menschen, die unglaubliche Kunststücke vorführen.

Es sind Mitglieder des Geneva Lights Cheerleading Clubs. Sie praktizieren eine multidisziplinäre Akrobatiksportart, die Hebefiguren, Würfe, Pyramiden, Bodenturnen, Sprünge und Tanz miteinander verbindet.

?

QUIZ

Weisst du's?

- 1. Wozu haben die SGB-Delegierten keine Resolution verabschiedet?**
  - a. Der Bundesrat soll gegenüber der EU die Rechte der Arbeitnehmenden verteidigen.
  - b. Der Bundesrat soll gegen die Zerschlagung von SNCF Fret und DB Cargo intervenieren.
  - c. Zur Sicherung der Kaufkraft braucht es dringend höhere Reallöhne und Renten.
- 2. Der SGB nimmt die Swiss Controllers als 18. Mitgliedsgewerkschaft auf. Was kontrollieren deren Mitglieder?**
  - a. Sicherheit und Ordnung auf Baustellen, inkl. Einhaltung der Flankierenden Massnahmen.
  - b. Sicherheit und Ordnung im Schwerkverkehr, inkl. Einhaltung des Arbeitsgesetzes.
  - c. Sicherheit und Ordnung am Schweizer Himmel, inkl. private Propellerflugzeuge.
- 3. Was hat der SEV 2019/2021 für total rund 320 B100 erreicht?**
  - a. Die Rücknahme der Bezeichnung «Bauzugführer», denn B100 sind Lokführer:innen!
  - b. Eine Marktzulage von 3000 Franken.
  - c. Bei SBB Cargo können alle B100 nach zwei Jahren im Level 2 die Level-3-Prüfung machen.
- 4. Wie gross ist der Einkommensunterschied zwischen Frau und Mann in der Schweiz in allen Arbeitsstunden ab Alter 15 bis 64?**
  - a. 18,0 Prozent
  - b. 33,2 Prozent
  - c. 43,2 Prozent

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 4. Juli 2023** an:

Per E-Mail: [mystere@sev-online.ch](mailto:mystere@sev-online.ch)

Im Internet: [www.sev-online.ch/quiz](http://www.sev-online.ch/quiz)

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **einen SBB-Gutschein im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 7/2023:

a/a/c/a

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Hans-Rudolf Isenschmid** aus Andermatt, Mitglied VPT Matterhorn Gotthard.

AUF DEN SPUREN VON ...

# Viviane Kehl, Security-Architektin SBB



CHANTAL FISCHER

Chantal Fischer  
[chantal.fischer@sev-online.ch](mailto:chantal.fischer@sev-online.ch)

Sie schützt SBB-Züge vor «Angriffen» und bezeichnet die Mathematik als ihr Hobby. Viviane Kehl ist Security-Architektin und seit diesem Jahr als TS-Vertreterin in der SEV-Frauenkommission.

Ich treffe Viviane Kehl an ihrem Arbeitsplatz im Westlink in Zürich Altstetten. Ohne Mühe steigt sie die Treppen in den 6. Stock hoch. Auch ihre Arbeitskollegen motiviert sie häufig, es ihr gleich zu tun und die sportliche Herausforderung anzunehmen.

Viviane Kehl arbeitet als junge Frau in einem klassischerweise eher männlich dominierten Arbeitsalltag. «Ich habe mir in meiner ganzen Laufbahn aber nie Gedanken darüber gemacht und es war auch nie ein Thema», verdeutlicht sie zu Beginn unseres Gesprächs. Als Security-Architektin ist sie zuständig für die IT-Security in den Zügen. Zur Erklärung zeigt mir Viviane den Unterschied der Security zur «Safety» auf: Letztere kümmert sich um die Betriebssicherheit, schreitet also beispielsweise ein, wenn ein Lokführer ein Signal überfährt. Konkret wird der Zug dann automatisch gebremst. Die Security hingegen schützt die Züge vor böswilligen Eingriffen ins System. Sie sorgt beispielsweise dafür, dass niemand der Lokführerin falsche Informationen am Display anzeigen kann.

## Über Umwege zur Informatik

Viviane Kehl hatte schon immer Freude an Mathematik, logischem Denken und am Lösen kniffliger Aufgaben und absolviert als logische Folge ein Mathematikstudium an der ETH. Gegen Ende des Studiums besucht sie interessanterweise eine Eisenbahnvorlesung und findet Gefallen daran. Sie entscheidet sich für ein einjähriges Career Starter Programm bei der SBB, bei dem sie Einblick in verschiedene Bereiche der Zugbeeinflussung erhält. Nach neun Monaten bekommt sie intern ein Jobangebot. Als Systemingenieurin ist sie zunächst für ein Zugbeeinflussungs-System verantwortlich. Heute ist sie als Security-Architektin der SBB zuständig für die Security von Zugbeeinflussung und Zugfunk fahrzeugseitig.

Ihren Berufsalltag beschreibt Viviane als sehr vielseitig. «Es geht im Grunde auch um

Wissensaufbau und darum zu wissen, mit wem man in welchem Fall sprechen muss», führt sie aus. Zeitweise ist sie für Tests auf Zügen, spezialisiert Funktionen neuer Züge, diskutiert mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen oder arbeitet sich durch neue IT-Richtlinien. «Ich mache vor allem Schreibtischarbeit, die Vielfalt der Themen macht meine Arbeit abwechslungsreich.» Auch wenn sie kaum weibliche Arbeitskolleginnen hat, stellt Viviane ihr Team als sehr divers dar: «Bei uns sind Kollegen mit einer Berufslehre, andere mit Hochschulabschluss, ehemalige Lokführer sowie Leute aus der Industrie. Das bringt viele Erfahrungen zusammen und ist sehr wertvoll.» Sie habe als Frau noch nie Nachteile verspürt, was früher möglicherweise anders gewesen sei. «Was fehlt, sind Frauen in allen Positionen – es fehlen Vorbilder!», so Viviane weiter.

An ihr Mathematikstudium hat sie noch ein Security-spezifisches IT-Studium angehängt. Die Mathematik lässt sie aber nicht ganz los. Schon als Jugendliche hat Viviane Kehl mehrmals an der Mathematik-Olympiade teilgenommen, einem nationalen Mathematikwettbewerb, der jährlich durchgeführt wird. Sie setzt sich als Präsidentin der European Girls' Mathematical Olympiad insbesondere auch für die Mädchenförderung ein.

## Gewerkschaftsarbeit und Gleichstellung

Die bald 29-Jährige ist in einem linken Umfeld aufgewachsen und nach rund einem Jahr bei der SBB auch in den SEV eingetreten. An der letztjährigen Bildungstagung der Frauen wird sie auf die Frauenkommission aufmerksam gemacht und sagt zu, mal in eine Sitzung reinzuschauen. Seit Kurzem ist sie offizielle Vertreterin des Unterverbands TS in der Frauenkommission. «Die Kommissionsarbeit bietet mir spannende Einblicke in andere Berufe und Probleme», sagt Viviane. Gleichstellungsthemen findet sie wichtig. Sie betont ein weiteres Mal, dass es für eine Veränderung auch Vorbilder braucht. Auf ihre Stelle bezogen sind beispielsweise tiefere Teilzeitpensen nicht etabliert. «Man ist es sich einfach nicht gewohnt, es gibt keine Vorbilder dafür.»

Viviane lebt mit ihrem Freund weit von ihrem Arbeitsplatz in Oberengstringen. Aquafit und regelmässige Spaziergänge sind ihr Ausgleich zur Arbeit am Computer.



## VERWECHSLUNG

Bertschy

